

„Radikalisierung und Gewalt sind der falsche Weg“

AUDENHAIN. Der eigene Anspruch ist augenscheinlich hoch. „Demokratisches Diskussionsforum“ heißt das Format, zu dem der Verein Spektrum aufrechter Demokraten am Sonnabend bereits zum 4. Mal einlädt. Mit dem Vorsit-



S. Oschkinat

zenden des Vereins, Sandro Oschkinat, sprach die TZ über die anstehende Veranstaltung und den eigenen Anspruch.

TZ: Die große Überschrift auf den Flyern lautet: Haben die westlichen Staaten das Patentrezept für Demokratie und Menschenrechte? Das klingt sehr plakativ und lässt eine Runde USA-Bashing erwarten. Warum glauben Sie, dass es dazu eine Diskussion geben wird?

Sandro Oschkinat: Wir wollen darüber diskutieren, ob die westliche Wertegemeinschaft insgesamt in der Position ist, den moralischen Zeigefinger zu heben. Wenn man die Nachrichten verfolgt, werden Vorgänge im Nahen Osten oder Russland oft so eingeordnet, dass es heißt, der Westen reagiere empört oder distanzieren sich. Diese Position wollen wir hinterfragen. Denn ich habe den Eindruck, dass darüber öffentlich nur sehr einseitig diskutiert wird.

Sie stellen Russland, Libyen, die Türkei, den Iran und andere aktuelle „Problemstaaten“ auf Ihrem Flyer in eine Reihe mit Guantanamo – eine Richtung ist damit schon angezeigt.

Diese Zusammenstellung ist bewusst gewählt und soll die Ironie verdeutlichen, die wir erleben. Unser Außenminister mahnt gen Türkei, Russland oder Syrien die Einhaltung der Menschenrechte an. Den US-Präsidenten mahnt er aber nicht, Guantanamo zu schließen.

Da ist es schwer, kontrovers zu werden. Ich bin davon überzeugt, dass es eine Diskussion geben wird. Schließlich haben wir Gäste wie Heiko Wittig, Vorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion. Seine Partei trägt die Politik der Bundesregierung mit und ich bin schon gespannt, wie er zu diesen Fragen steht. Selbst wenn er ganz anderer Meinung ist, als die Spitze der Partei, dann ist das auch interessant.

Wer sitzt neben Ihnen und Heiko Wittig noch im Podium?

Wir haben den Arzberger Gemeinderat Ronald Weidner von der LINKEN gewonnen, mit dem Torgauer Stadtrat Edwin Bendrin – den viele kennen dürften – ist auch ein Vertreter der Grünen dabei. Siegbert Droese ist AfD-Kreisvorsitzender in Leipzig, Werner Hofmann ist Wissenschaftsjournalist. Ich würde nicht sagen, dass alle pauschal auf den Westen einschlagen.

Welches Klima erwartet die Podiumsgäste bei Ihrer Veranstaltung?

Neugierde von den Besuchern der Veranstaltung und die Möglichkeit, sich ausführlich zu äußern, ohne unterbrochen zu werden. Mir ist es sehr wichtig, dass Gedanken in einen Zusammenhang gestellt werden können, ohne dass sie nur auf die vermeintlich wesentlichen Kernaussagen reduziert werden. Das bedeutet natürlich, dass es etwas länger werden kann.

Kommen auch die Besucher zu Wort?

So ist es vorgesehen. Natürlich erbitte ich konkrete Fragen, auf die unsere Gäste auch antworten können. Und wir haben ganz und gar keine Angst und auch kritischen Fragen zu stellen. Ich möchte ganz deutlich auch all diejenigen nach Audenhain einladen, die dem Spektrum gegenüber kritisch eingestellt sind. Sie werden erleben, dass ein offenes Klima herrscht, in dem man auch gänzlich anderer Meinung sein darf und es um einen Austausch von Positionen und Meinungen geht, der alle weiterbringt. Etwas, das ich mittlerweile auf vielen (Partei-)Veranstaltungen vermisse und dem auch die Medien nicht mehr gerecht werden.

Wer Zeitungen und Fernsehen aufmerksam verfolgt, kann in den zurückliegenden Monaten allerdings sehr wohl eine Entwicklung zu mehr Kontroverse auch auf prominenten Sendeplätzen feststellen.

Natürlich merken die Medien auch, dass von unten mehr Druck kommt. Und das liegt auch an Veranstaltungen wie unseren, die eine eigene Öffentlichkeit herstellen. Wir stellen beispielsweise die Videos ins Internet, damit jeder die Diskussion ungeschnitten in voller Länge anschauen kann.

Wie fällt Ihr Fazit nach bislang drei Diskussionsforen aus?

Wir haben die Reihe aus der Hoffnung heraus gestartet, dass man mit demokratischen Mitteln etwas in unserem Land bewegen kann und Radikalisierung und Gewalt der falsche Weg sind. Daran glaube ich immer noch. Und dass wir nun schon nach nicht einmal einem Jahr das vierte Forum veranstalten können, zeigt doch, dass unser Wirken für tabulos-kritischen aber respektvoll-lösungsorientierten Dialog, dringend nötig war und viel Sinn ergibt.

Gespräch: Sebastian Stöber

i 4. Forum, 3. September, 19 Uhr, Trailer Audenhain